

Adansoniae digitatae fructus, cortex, folium et semen (+ - !)

Anwendung

In der südafrikanischen Volksmedizin werden der Rinde und den Blättern diaphoretische und entzündungshemmende Eigenschaften zugeschrieben und sie deshalb bei Erkrankungen des Harntraktes und leichter Diarrhoe eingesetzt, die Blätter finden zudem Verwendung bei Fieber, exzessiver Schweißneigung, als Adstringens und Expektorans.

Die Rinde wurde u.a. in Europa als Ersatz für Chinona-Rinde zur Behandlung fieberhafter Infektionskrankheiten, insbesondere Malaria, verkauft.

Das Fruchtfleisch ist eine wichtige Quelle für Vitamin C und wird ebenfalls bei der Behandlung fieberhafter Infekte, ferner bei Diarrhoe und Hämoptysen verwendet.

Die pulverisierten Samen werden als Arznei bei exzessivem Singultus in der Kinderheilkunde eingesetzt, die Rinde findet Verwendung als Antidot bei Strophantus-Intoxikationen.

Nicht zuletzt wird aus dem Fruchtfleisch ein Erfrischungsgetränk hergestellt, die Blätter, Früchte und Samen gelten als Nahrungsmittel bzw. Gewürz.

Dosierung

Keine Angaben

Wirkmechanismen

Febrifug (Malaria), expektorierend, adstringierend, antiinflammatorisch, schwach hypotensiv, erfrischend, leicht reizend, antiasthmatisch, diaphoretisch, Strophantus-artige Effekte, Vitamin C- Quelle.

Der Pflanze wird eine Strophantin-artige Wirkweise zugeschrieben.

Nach i.v. Applikation eines wässrigen oder alkoholischen Extraktes der Blätter zeigte sich bei Hunden eine leichte Blutdrucksenkung. Adansonia- Flavonosid reduzierte im Tierversuch die Kapillarpermeabilität in Kaninchen. Außerdem wurde nach i.v. Gabe eine deutliche Senkung des Karotisdruckes bei Hunden gesehen sowie ein antiasthmatischer Effekt bei Meerschweinchen mit durch Histamin-Aerosol erzeugtem Status asthmaticus.

Die positive Wirkung der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen zur Wirksamkeit von Arzneimitteln bisher nicht belegt.

Anwendungsbeschränkung

Die Toxizität des Alkohol- und Wasser-Extraktes der Blätter ist für Mäuse als gering zu bezeichnen.

Die Pflanze enthält Dihydroxybernsteinsäure, die in höheren Konzentrationen leichte Reizungen verursacht.

Charakteristik

Die Droge wird vorwiegend aus dem Fruchtfleisch, vermischt mit Wasser, oder aus Rinde und Blättern oder dem Samen hergestellt.

Substanzen

Die Pflanze ist reich an Ascorbinsäure und Dihydroxybernsteinsäure. Als aktives Prinzip werden diverse Flavonole wie Quercetin-7-O-?-D-xylopyranosid oder Triterpenoide wie 7-Baueren-3-acetat vermutet, ferner Adansonin.

Anwendung in Lebensmitteln

Die Blätter, Früchte und Samen der Pflanze werden besonders im Süden Afrikas als Nahrungsmittel, Aromastoff und Gewürz verwendet. Das Fruchtfleisch ist ein ausgezeichneter Vitamin C-Lieferant und beliebte Basis für Erfrischungsgetränke. Zubereitungen aus der Rinde erwiesen sich als fiebersenkend und können anstelle von Chinin eingesetzt werden. Mit antiinflammatorischen, febrifugen, adstringierenden, diaphoretischen und schweißmindernden Eigenschaften sowie antiasthmatischen, expektorierenden und schwach hypotensiven Effekten repräsentiert die Pflanze ein Multitalent unter den möglichen Zusatzstoffen bestimmter Diätprodukte.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Indikationen

Diarrhoe (Andere)
Erkältungen (Andere)
Harnwegserkrankungen (Andere)

Sicherheit

Unzureichende Informationen zur Klassifizierung.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Unzureichende Informationen für eine Bewertung